
Reisebilder Aus Dem Morgenlande (German Edition)

Matthes A

Title: Reisebilder Aus Dem Morgenlande (German Edition)

Author: Matthes A

This is an exact replica of a book. The book reprint was manually improved by a team of professionals, as opposed to automatic/OCR processes used by some companies. However, the book may still have imperfections such as missing pages, poor pictures, errant marks, etc. that were a part of the original text. We appreciate your understanding of the imperfections which can not be improved, and hope you will enjoy reading this book.



Reisebilder

aus dem

Morgenlande.

Reisebilder

aus dem

REISEBILDER
VON
DR. PHIL. A. MATTHEX

Morgenlande.

Von

Dr. phil. A. Matthes,

Pfarrer und Lehrer an der Klosterschule zu Rosleben.

Der Reinertrag ist zum Bau der evangelischen Kirche
in Bethlehem bestimmt.



Gütersloh.

Druck und Verlag von C. Bertelsmann.

1891.

70 WPH
AUGUST 1947

DS47
M375

M. N. W.

Ihrer Hochwohlgeboren

der Frau

Hildegard von Medemeyer

geb. von Althmann

auf

Hohenwartenberg

zum Zeichen dankbarster Verehrung gewidmet

vom Verfasser.

809159

Vorwort.

Bilder suchte ich zu zeichnen, anspruchslose Seder-
skizzen, in Mußestunden meines früheren Pfarramts.

Ob sie gelungen — ?

Nicht außerordentliche Ereignisse finds, welche die
nachstehenden Blätter schildern, sondern Erlebnisse, wie
sie jeder Orientreisende machen kann, der nicht zu wissen-
schaftlichen Zwecken, oder von besondrer Lust an Aben-
teuern getrieben, ungewohnte Pfade einschlägt.

Ihren Zweck hat diese Darstellung erfüllt, wenn sie
in denen, die gleichfalls die geschilderten Lande schauen
durften, verwandte Erinnerungen wachruft, bei den
Lesern aber, die nicht aus eigener Anschauung jene
Stätten und ihre Bewohner kennen, zur Belebung der
Teilnahme an denselben zu dienen vermag.

Kloster Rosleben, den 28. Oktober 1891.

Der Verfasser.



Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt.

Von Jugend an hab ich gern Geographie getrieben. Schon früh ließ mich mein Vater oft in Gedanken reisen, was den Vorteil hatte, daß es ohne besondere Kosten und Fährnisse schnell über weite Länder und Meere hin vorwärts brachte. Freilich, daß ich selbst in Wirklichkeit noch einmal so weit herumkommen würde, ahnte ich damals noch nicht.

Auf dem Gymnasium wars der schwarze Erdteil, der mich immer gewaltig anzog, und auf der Univerſität mußte ich mich ja, hätte ich auch nicht besondere Neigung dazu gehabt, mit Palästina eingehender beschäftigen. Sehnsüchtig hatte ich von Pästums Basilika aus nach Süden geschaut über das blaue Meer hin; dorthin lag Tunis. Und die erste Frage eines mit meiner Reiselust bekannten Herrn, den ich mit meiner Braut am Tage nach meiner Verlobung besuchte, war: „Wie wirds aber nun mit Ihrer Reise nach Palästina?“

Schöne Träume, wie sollen sie je wahr werden? Und nun doch! plötzlich wurde mir die herrlichste Gelegenheit geboten, das Morgenland sehen zu dürfen. Wie hätte ich sie ausschlagen sollen? Da gabs kein langes Überlegen, die arabische Grammatik, die seit der Univerſitätszeit her ungestört hatte einstauben dürfen, ward schnell hervorgesucht und einige dürftige Brocken Altarabisch wieder angeschaut. Die Amtsgeschäfte, die sich gerade in jener Zeit häuften, wurden mit frischer Kraft erledigt, und der deutsche